schlau schule lernen ausbildung

NÜRNBERG

Übergangsmanagement Nürnberg

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2020/21

Im letzten Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2019/20 haben wir hauptsächlich geschildert, wie SCHLAU schnell und erfolgreich Lösungen für einen möglichst effektiven Umgang mit den pandemiebedingten Einschränkungen gefunden und umgesetzt hat.

In dieser Ausgabe lesen Sie, wie wir im weiteren Verlauf nun auch erfolgversprechende alternative Formate für unsere Angebote, über die Einzelberatung hinaus, entwickelt haben. Insbesondere die für die teilnehmenden Schüler*innen so wichtigen Veranstaltungen mit unseren festen Kooperationsbetrieben konnten wir in innovativen Formen zu einer gewinnbringenden Umsetzung bringen. In diesem Kontext haben wir auch virtuelle Vorstellungsgespräche getestet.

Darüber hinaus erwarten Sie ein interessantes Interview mit einer teilnehmenden jungen Frau mit Fluchthintergrund und weitere Berichte aus unseren Fachteams. Viel Spaß beim Lesen!

Einschneidende Veränderung im System der Berufsorientierung – mit Folgen für SCHLAU

Im Februar wurde eine Nachricht veröffentlicht, mit der in dieser Kurzfristigkeit und Vollumfänglichkeit keiner der regionalen Akteure der Berufsorientierung gerechnet hat: der Freistaat will sich inmitten der Pandemie und der ohnehin bestehenden großen Probleme in der Landschaft der beruflichen Orientierung, insbesondere durch die fehlenden Praktikumserfahrungen, aus der Finanzierung der Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) mit Wirkung ab dem Schuljahr 2021/22 zurückziehen. Da die laufenden Jahrgänge von BerEb noch zu Ende gefördert werden müssen und somit die neunte Jahrgangsstufe noch ein weiteres Jahr von BerEb profitieren kann, bedeutete dies zunächst einen tiefen Einschnitt in das Angebot für die achte Jahrgangsstufe der Mittelschulen.

Die finanziell unterstützenden Institutionen von SCHLAU Mittelschule, die Bundesagentur für Arbeit sowie das bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) unter fachlicher Leitung des Staatlichen Schulamts, sahen sich unter diesen Umständen gezwungen, Veränderungen im bewährten Nürnberger Modell des Übergangsmanagements vorzunehmen, um die entstehenden Lücken in der achten Jahrgangsstufe zu kompensieren.

Die Neuausschreibung der bisher von SCHLAU bedienten Inhalte, für die SCHLAU erfreulicherweise wieder den Zuschlag erhalten hat, wies folglich eine Reduzierung der Teilnehmendenzahl von SCHLAU für Entlassklassen von 510 auf 340 Plätze aus. Von den 340 Plätzen wiederum dürfen nur maximal 20 % an Schüler*innen aus der M10 und den V2-Klassen der Mittelschulen vergeben werden. Damit können ab dem Schuljahr 2021/22 170 Jugendliche weniger von SCHLAU begleitet werden. Statt bisher 170 Schüler*innen können nur noch 68 aus M10 und den V2-Klassen teilnehmen. Eine Lücke für über 100 Jugendliche, für die es kein alternatives Berufsorientierungsangebot gibt. Die Veränderungen sind zwar nachvollziehbar notwendig, schlagen aber wie geschildert neue Lücken in das System der Berufsorientierung. Wir hoffen sehr, dass dies nur ein vorübergehender Zustand bleibt und alsbald wieder mehr Schüler*innen der Entlassklassen von SCHLAU profitieren können.

Noch schlechter sieht es leider für unser Erfolgsmodell IBOS aus. Die intensivierte berufliche Orientierung mit Jahr für Jahr nachweisbaren weit überdurchschnittlichen Anschlussergebnissen an den Mittelschulen Scharrerstraße und Hummelsteiner Weg wird im Schuljahr 2021/22 ein Auslaufmodell. Die Geldgebenden sehen sich trotz Überzeugung für das Projekt in Anbetracht der Umstände außerstande, die Finanzierung an nur diesen beiden Schulen weiterhin bereit zu stellen. Näheres dazu erfahren Sie im Einleger zu IBOS.

Diese inhaltlichen Einschnitte sind zum Glück keine personellen. Da Bundesagentur und Schulamt nunmehr 150 Teilnehmendenplätze für die achte Jahrgangsstufe an SCHLAU vergeben haben, ist das Team Mittelschule unter dem Strich sogar noch etwas größer geworden.

Wie wir im Schuljahr 2021/22 in der achten Jahrgangsstufe mit der beruflichen Orientierung vorgegangen sind und ob das neue Konzept erfolgreich ist, das werden Sie in unserem nächsten Tätigkeitsbericht erfahren.

Empfang zum virtuellen Vorstellungsgespräch bei SCHLAU

Bewerbungsverfahren im digitalen Wandel

Neue und innovative Wege gehen! Die Pandemie macht's möglich. Gemeinsam mit unseren langjährigen Partnerunternehmen ALDI Süd und DB Schenker verlagerten wir das altbewährte und erfolgreiche Konzept des persönlichen Vorstellungsgespräches ins World-Wide-Web und erneuerten den damit verbunden Vorbereitungsprozess:

- Sind alle Beteiligten mit der dafür notwendigen Technik ausgestattet?
- Was ist der Unterschied beim Online-Vorstellungsgespräch zum regulären Vorstellungsgespräch?
- Auf was müssen die SCHLAU-Bewerber*innen achten?
- Sind die Übergänge von der gemeinsamen Einführung bis hin zu den individuellen Gesprächen lückenlos geplant und vorbereitet?
- Kann ein solches Format die Persönlichkeit und das Interesse der Bewerber*innen transportieren?

Während es für internationale Unternehmen bereits seit längerem zur Normalität gehört, um in Zeiten der Globalisierung Zeit, große Anreisewege und Kosten zu sparen, ist dieses Format als Mittel für Personal Recruiting in Pandemiezeiten bei einer breiten Masse von Firmen angekommen. Es galt, das Anwerben von jungem Fachpersonal und das Umsetzen der bundesweit gesetzlich vorgeschriebenen Hygiene- und Abstandsregeln in Einklang zu bringen und möglichst effektiv für beide Seiten umzusetzen. Social Distancing, Digitalisierung und der Stand des technischen Fortschritts korrelierten nicht in allen Situationen und sorgten für so manche Herausforderung.

In unserem Fall zeigte sich im Laufe der Veranstaltungen mit ALDI, die SCHLAU als Organisator ausführte, dass Vorbereitung alles ist! Wir bei SCHLAU können ein positives Fazit zu Online-Vorstellungsgesprächen ziehen. Alle Bedenken waren am Tage der Veranstaltungen mit ALDI vergessen. Nachdem Frau Reiß und Frau Leibinger gekonnt durch eine spannende Präsentation mit Filmeinlagen zur lebendigen Unternehmenskultur bei ALDI via MS-Teams führten, konnten anschließend unsere Schüler*innen in separierten MS-Teams-Räumen unter Beweis stellen, warum sie die Richtigen für eine Ausbildung bei ALDI sind. Die Schüler*innen

waren gut vorbereitet. Auch bei der Technik kam es nur vereinzelt zu Ausfällen. Es zeigte sich, dass sich der Zeit-Ressourcenaufwand für unsere Teilnehmenden gelohnt hat.

Im Anschluss an die Einzelgespräche resümierten beide Personalverantwortliche, dass diese Form der Vorstellungsgespräche durchaus einen lebendigen, offenen und auch abwechslungsreichen Dialog ermöglicht. Die Bewerber*innen konnten ihre Leidenschaft für den Verkauf durchweg vermitteln. Die Vertreter*innen von ALDI waren von einer Vielzahl von Kandidat*innen so überzeugt, dass diese ein Angebot zum Schnupperpraktikum bekamen – Ausbildung nicht ausgeschlossen.

Auf die Frage hin, ob sie diese Form der Durchführung nochmals wiederholen würde, sagte Frau Reiß: „Ich würde es nicht ausschließen!"

Fazit: Das Online-Bewerbungsverfahren ist ein eigenständiges und vollwertiges Instrument zur Personalgewinnung und kann zur Schonung von Zeit und Ressourcen, z. B. bei langen Anfahrtswegen, beitragen. Für Jugendliche, für die ein direktes Feedback von hoher Bedeutung ist, präferieren wir dennoch eine Veranstaltungskultur, die zwischenmenschliche Interaktion ungefiltert zulässt. Dennoch sind wir für weitere Onlineveranstaltungen offen.

SCHLAUe Erfolgsstory – Interview mit Nahla

Wir kommen nun zu einem ganz anderen Thema. Wir möchten Ihnen am Beispiel der jungen Geflüchteten Nahla eine besondere Erfolgsstory präsentieren. Leider ist es immer noch die Ausnahme, wenn junge Frauen den Weg in einen technischen Beruf wählen. Die folgende Geschichte könnte ermutigen – doch lesen Sie selbst, was Nahla und der Ausbildungsverantwortliche zu sagen haben:

1) Würdest Du Dich kurz vorstellen?

Mein Name ist Nahla. Ich bin 21 Jahre alt und komme aus Syrien. Seit 5 Jahren lebe ich in Deutschland und mache jetzt eine Ausbildung als Elektronikerin für Betriebstechnik.

2) Wie fandest Du die Unterstützung durch SCHLAU?

Als ich eine Ausbildung gesucht hab, hat mir SCHLAU ständig geholfen. Meine Sprache ist manchmal nicht so top und bei SCHLAU wurde mir gezeigt, wie ich eine Bewerbung richtig schreibe. Sie helfen dabei, den Beruf zu finden, den man machen möchte.

Finde ich voll nett von Ihnen, Sie haben echt richtig geholfen. Ohne SCHLAU hätte ich das nicht geschafft.

3) Du hast Dich von Anfang an für eine Ausbildung im technischen Bereich interessiert. Warum?

Nahla und ihr Azubi-Kollege bei der Arbeit

Weil in der Welt alles mit Technik läuft, in Zukunft auch. Nichts passiert im Alltag ohne Technik.

Außerdem ist es für mich leichter, zu verstehen, als etwas auswendig zu lernen. Seit meiner Kindheit habe ich Geduld und Bock etwas am Computer zu machen. Wenn etwas nicht klappt, suche ich nach Lösungen, recherchiere im Internet, bis es klappt.

4) Du hast nun deine Einstiegsqualifizierung im August erfolgreich beendet und Deine Ausbildung im 2. Lehrjahr fortgesetzt. Was nimmst Du aus diesem ersten Jahr mit?

Im ersten Jahr habe ich die Grundlagen und die Sicherheitsregeln usw. gelernt. Man muss alles von Grund auf lernen, damit man sicher arbeitet. Die ersten Monate in der Firma waren richtig gut. Man wird richtig vorbereitet.

5) Was gefällt Dir am besten/schätzt Du am meisten an Deinem Ausbildungsbetrieb?

Ein Vorteil an meinem Ausbildungsbetrieb ist der Lernbereich. Ich habe alles im Betrieb gelernt, erst danach in der Schule.

Man ist 8 Stunden in der Firma und lernt einfach dort. Zu Hause muss man dann nicht mehr lernen.

6) Du bist derzeit die einzige weibliche Auszubildende im Betrieb und in der Berufsschule. Wie ist das für Dich und wie kommst Du mit deinen männlichen Kollegen und Schulkameraden zurecht?

Am Anfang habe ich vorher gedacht, als einziges Mädchen ist´s schwierig. War aber gar nicht so. Meine Kollegen sind voll nett und helfen mir viel. In der Arbeit braucht man sich auch gegenseitig, richtige Teamarbeit.

In der Berufsschule bin ich nicht schüchtern. Ich mache im Unterricht mit. Wenn man die Antwort weiß, bleibt man nicht leise.

Es geht gar nicht darum, woher man kommt. Man braucht nur Freundlichkeit & gegenseitigen Respekt, dann geht alles, egal, ob man Mädchen oder Junge ist.

7) Was würdest Du anderen Mädchen raten, die sich auch für einen technischen Beruf interessieren?

Das ist eigentlich ein Männerberuf. Aber wenn es einen interessiert, dann muss man es einfach probieren.

Man sollte zwei Wochen Praktikum machen. Eine Woche bringt nichts. In der kurzen Zeit kann man nicht so viel erfahren. Danach kann man sich leichter entscheiden.

Vor Schwierigkeiten sollte man sich keine Sorgen machen. Teamarbeit ist wichtig. Man sollte Hilfe annehmen.

Und am allerwichtigsten: Egal was die Familie & Freunde sagen, mach es einfach, wenn du das willst.

Fragen an den Ausbilder, Herrn Haas:

1) Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt fördert die Integration von jungen Menschen mit Fluchthintergrund. Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht?

Die Integration Geflüchteter in die betriebliche Ausbildung ist eine große Herausforderung, aber auch eine große Chance.

Wenn Geflüchtete den Schritt aus der Berufsvorbereitung in die duale Ausbildung schaffen, haben sie eine große Hürde genommen – auch wenn vor allem die Sprache weiterhin eine Herausforderung bleibt.

Neben Interesse am Beruf, Sorgfalt, Spaß an der Arbeit, ein höflich-freundliches Miteinander und Lernbereitschaft bringen junge Menschen mit Fluchthintergrund noch Leistungswillen mit, was besonders wichtig ist. Außerdem sind sie oft noch handwerklich geschickt.

Viele junge Menschen mit Fluchthintergrund sehen, dass sie beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Donau MDK eine Chance haben, etwas aus ihrem Leben zu machen – aber auch, dass sie etwas dafür tun müssen.

2) Die Offenheit des Unternehmens setzen Sie in Ihrer täglichen Arbeit um. Man merkt, dass es Ihnen ein persönliches Anliegen ist, Ihre Azubis, ganz unabhängig von Nationalität, Religion oder Geschlecht, optimal zu fördern. Warum empfinden Sie dies als so wichtig?

Mein persönliches Anliegen:

Ich mag es, mit Auszubildenden zu arbeiten, weil man da so ein bisschen an der Jugend noch dran ist. Wie werden sie groß, wo kommen sie her? Diese persönliche und berufliche Weiterentwicklung zu sehen, das sind richtige Erfolgserlebnisse.

Vielfalt verbindet! Interkulturelle Öffnung als Erfolgsfaktor.

Die Integration ins Team ist ein entscheidender Faktor. Auszubildende mit Flucht- und Migrationshintergrund bringen aufgrund ihrer Herkunft und der kulturellen Unterschiede Vielfalt in die Ausbildung der Elektroniker für Betriebstechnik. Das ist Herausforderung und Chance zugleich.

Die Zusammenarbeit zwischen Ausbildern und Auszubildenden funktioniert dadurch in der Ausbildung der Elektroniker für Betriebstechnik beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Donau MDK sehr gut und erhöht so die Zufriedenheit bei allen Azubis.

Die Auszubildenden werden im Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Donau MDK sozial integriert und werden so zu einem wichtigen Teil der Gesellschaft.

Ausbildung ist nicht nur eine wichtige Leistung für die Gesellschaft, sie ist auch eine rentable Investition in die Zukunft.

Die berufliche Ausbildung beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Donau MDK bietet Jugendlichen gute Voraussetzungen für den Übergang ins Arbeitsleben und vielfältige Karriere- und Entwicklungschancen.

Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Donau MDK hat als Arbeitgeber schließlich auch eine „soziale Verantwortung“. Damit Geflüchtete nicht zu Bildungsverlierern werden.

Integration ist nur dann erfolgreich, wenn der Mensch sich akzeptiert fühlt und Arbeit hat.

Frauen und Technik – das passt zusammen

Eine technische Ausbildung macht Spaß und bietet viele Vorteile. Warum sollten Mädchen diese nicht nutzen?

Für Jungs ist es ganz normal, eine Ausbildung als Elektroniker, Mechatroniker oder Industriemechaniker zu machen. Die meisten Mädchen hingegen schrecken vor einer technischen Ausbildung zurück.

Es kommt nicht darauf an, ob man ein Mann oder eine Frau ist. Es zählt einzig und alleine die gemeinsame Begeisterung für Technik.

Im Umgang mit Technik zählen längst nicht mehr Muskelkraft, sondern Talent und Köpfchen. Die Zeiten, in denen man sich körperlich stark anstrengen musste, sind vorbei.

Teamarbeit spielt während der Ausbildung eine große Rolle. Gemeinsam werden Probleme angegangen, behoben und neue Ergebnisse geschaffen. Um eine gute Teamarbeit zu gewährleisten, ist gute Kommunikation unumgänglich. Frauen verfügen oft über ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Intuition, was den guten Umgang miteinander erleichtert und fördert.

In den meisten technischen Ausbildungsberufen benötigt man Fingerspitzengefühl und Präzision. Dies erfordert ein hohes Maß an Geschicklichkeit. In Sachen Geschicklichkeit und Genauigkeit sind Mädchen häufig den Jungs überlegen.

SCHLAUe Termine im Schuljahr 2020/21

Pandemiebedingt fiel der SCHLAUe Veranstaltungskalender im Schuljahr 2020/21 deutlich dünner aus als üblich. Dennoch sehen Sie, dass es uns gelang, einige Veranstaltungen zu ermöglichen, wie schon beim Thema „virtuelle Vorstellungsgespräche" beschrieben wurde.

04.11.20	Audit vor Ort zur Trägerzulassung nach AZAV durch SocialCert
11.11.20	Teilnahme am Arbeitskreis Integration und Migrationsfragen (AKIM)
13.11.20	Teilnahme an der virtuellen 12. Bildungskonferenz „Bildung 2020: Bildungspraxis unter besonderen Bedingungen"
17.11.20	Aktionstag mit Federal Mogul Nürnberg GmbH – Coronabedingungen
30.11.20	Sitzung SCHLAU e.V.
09. und 10.02.21	Online-Vorstellungsgespräche mit DB Schenker
26.03.21	ALDI Speeddating
04.05.21	Besuch der Modeschule an der B5 – als Online-Veranstaltung durchgeführt
09.06.21	Online-Veranstaltung mit der Barmer Krankenkasse „Gesunde Ernährung in der Ausbildung"
09.07.21	Infoveranstaltung zum Beruf Elektroanlagenmonteur*in mit der Firma Wassermann
20.09.21	Teilnahme am 14. Fachforum Online-Beratung „Reset or next Level? – Wie geht es weiter mit Online-Beratung und blended Counseling?"
20.10.21	Informationsveranstaltung zu Berufsorientierungsmodulen (BOM) für die BO-Koordinator*innen der Nürnberger Mittelschulen

Impressionen von der Veranstaltung mit der Firma Wassermann (Tor- und Türsysteme)

Mitarbeiter und Azubis von Wassermann präsentieren ihre Firma.

Im Anschluss konnten interessierte SCHLAU-Teilnehmende direkt vor Ort ins Vorstellungsgespräch gehen.

Finanzierung und Dank

SCHLAU Übergangsmanagement wird von verschiedenen Institutionen finanziell unterstützt.

SCHLAU für Mittelschulen und IBOS werden aus Mitteln der Bundesagentur für Arbeit, des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sowie der Stadt Nürnberg gefördert.

Die Ausbildungsakquisition wird vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und die Ausbildungsakquisition für Geflüchtete vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration finanziell getragen.

Bei allen Entscheidungsträger*innen und den beteiligten Mitarbeitenden der genannten Institutionen, mit denen wir hervorragend zusammenarbeiten dürfen, bedanken wir uns sehr herzlich!

Bei allen Förderern bedanken wir uns sehr für die finanzielle Unterstützung.

Darüber hinaus geht unser aufrichtiger Dank an die Mitglieder des Nürnberger Stadtrats sowie des Vereins SCHLAU Übergangsmanagement e.V., die die Arbeit von SCHLAU stets konstruktiv begleiten und unterstützen.

Zudem bedanken wir uns bei allen Personen und Institutionen, mit denen wir ausgezeichnet im Netzwerk zusammenarbeiten. Das sind insbesondere die Agentur für Arbeit Nürnberg und das regionale Einkaufszentrum der Bundesagentur für Arbeit, das Staatliche Schulamt in der Stadt Nürnberg und die Regierung von Mittelfranken, die Nürnberger Mittelschulen und Berufsschulen, die Jugendsozialarbeit an den betreffenden Schulen, die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken und die Handwerkskammer für Mittelfranken, das Bildungsbüro der Stadt Nürnberg und nicht zuletzt die vielen Ausbildungs- und Praktikumsbetriebe, die unseren teilnehmenden Jugendlichen Jahr für Jahr Chancen eröffnen.

Ferner arbeiten wir mit etlichen weiteren Beratungsstellen und Institutionen an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf zusammen, bei denen wir uns auch ohne namentlichen Erwähnung herzlich bedanken möchten.

Und natürlich gilt der Dank dem gesamten Team SCHLAU. Alle Mitarbeitenden sind stets mit Herz und Leidenschaft für unsere Jugendlichen tätig und ermöglichen den großen Erfolg von SCHLAU.

Nürnberg, 9.11.2021

Maria Nickl, Michael Groher, Florian Schromm (Leitung)

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Nürnberg

NÜRNBERG

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Kontakt: SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-23114284, Fax: 0911-2314507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de

schlau schule lernen ausbildung

NÜRNBERG

Übergangsmanagement Nürnberg

SCHLAU Berufsschulberatung

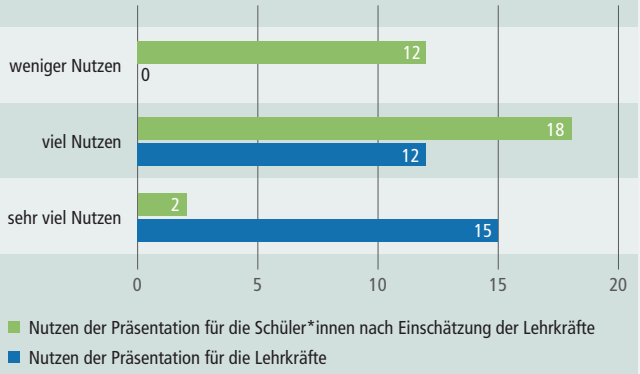
Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2020/21

Im Team Berufsschulberatung wurden im Coronajahr 2020/21 die aus insgesamt 23 vorgemerkten Regel-Mittelschulen, 3 privaten Mittelschulen und 1 Förderzentrum Sprache angemeldeten Neuntklassschüler, verteilt auf insgesamt 63 Klassen, im Online-Verfahren ausführlich über das Thema Berufsschulpflicht und die damit verbundenen Anschlussmöglichkeiten informiert. Pandemiebedingt haben wir die Berufsschulberatung nach ausführlicher Abwägung von Präsenz- auf Onlineveranstaltung umgestellt und in diesem Zusammenhang die Einzelberatungen auf Bedarfsanfragen reduziert.

In sorgsam vorbereitenden, aussagekräftigen Schaubildern wurde den Schüler*innen der Unterschied zwischen Vollzeitschul- und Berufsschulpflicht erklärt und in möglichst anschaulichen und einfachen Worten dargelegt, wohin welcher Weg mit dem entsprechenden Abschluss führt, wobei von den beiden Moderatorinnen eindringlich darauf hingewiesen wurde, dass es sehr viel Sinn macht, sich mehrgleisig auszurichten, wenn die eigenen Leistungen für die angestrebten Abschlüsse noch nicht absehbar sind. Hierzu wurden den Schüler*innen mehrere Beispiele von denkbaren Anschlusswegen aufgezeigt, mit entsprechenden Anmerkungen zu potentiell auftretenden Stolpersteinen, die es ggf. zu beachten gilt. Anhand einiger fiktiv aufbereiteter beispielhafter Schulbiographien konnten die Schüler*innen Bezüge zu eigenen Lebenswegen herstellen und daraus eigene Wegepläne erstellen.

Im Anschluss an die letzte Online-Veranstaltung führten wir zur Auswertung der Veranstaltung eine anonymisierte Online-Befragung durch, die wir an die insgesamt 63 Lehrkräfte versandten, wovon wir ca. die Hälfte zur Bewertung zurückerhielten. Aus den insgesamt 32 Rückmeldungen von Lehrkräften fassten wir nachfolgende Auswertungen zusammen und stellten sie graphisch dar. Unter anderem wurden die Lehrkräfte zum Nutzen der Online-Präsentation im Vergleich zur bisher üblichen Präsenzveranstaltung befragt.

Nutzen der Online-Berufsschulberatung für Schüler*innen und Lehrkräfte

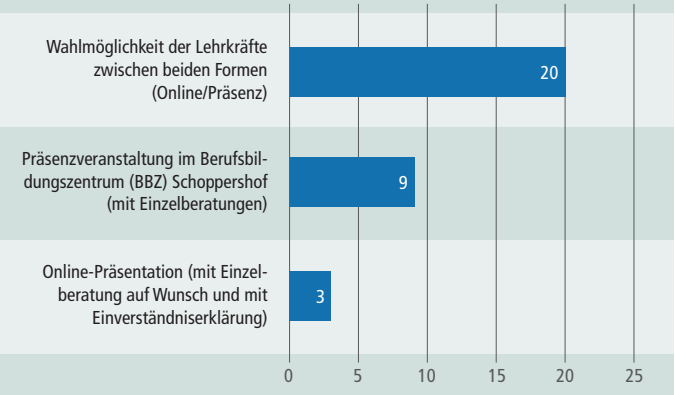


Bei der Frage nach dem Nutzen von Online-Präsentationen scheiden sich die Geister zwischen sehr viel Nutzen und weniger Nutzen für Schüler*innen. Grund dafür ist, dass es tatsächlich keine Kontrollmöglichkeit gibt dafür, wieviel von dem Vortragsinhalt tatsächlich bei den einzelnen Schüler*innen ankommt und als wichtiger Informationsinhalt gespeichert wird. Zudem sind diejenigen Schüler*innen im Nachteil, die in technischer und finanzieller Hinsicht nur sehr begrenzte Kapazitäten zur Verfügung haben.

Diese kontroverse Sichtweise spiegelte sich auch in der Frage nach den Verbesserungswünschen an die betreffenden Lehrkräfte wider im Hinblick auf zukünftige Berufsschulberatungstage. Abgesehen davon, dass man sich einen früheren Startzeitpunkt im Schuljahr für die Berufsschulberatungstage wünschte, kristallisierte sich aus den Antworten auch die Meinung heraus, dass ein Großteil der Jugendlichen eher von persönlichen Kontakten als von dem abstrakten virtuellen Format einer Online-Präsentation profitiert. Als besonders anschaulich wurden in diesem Zusammenhang die fiktiv erhobenen Beispiele von Anschlusswegen erfundener Jugendlicher hervorgehoben, die sich sehr nah am realen Leben orientierten. Mehr davon wären ebenfalls hilfreich gewesen.

Zur Frage zum zukünftigen Vortragsformat der Berufsschulberatungstage ergab sich eine relativ eindeutige Aussage mit Tendenz zur Wahlmöglichkeit zwischen Online- und herkömmlicher Präsenzveranstaltung mit der Option zur Einzelberatung der Schüler*innen.

Wie sollen künftig die Berufsschulberatungstage durchgeführt werden?



Welche dieser Formen zukünftig aufgegriffen wird und Umsetzung findet, hängt von vielen Faktoren ab. Hier spielen personelle, technische und räumliche Voraussetzungen eine entscheidende Rolle, ob und inwieweit den Erwartungen der Zielgruppen entsprochen werden kann.

Bildungsbegleitung an der Berufsschule B2, BerufsvorbereitungsjahrTechnik

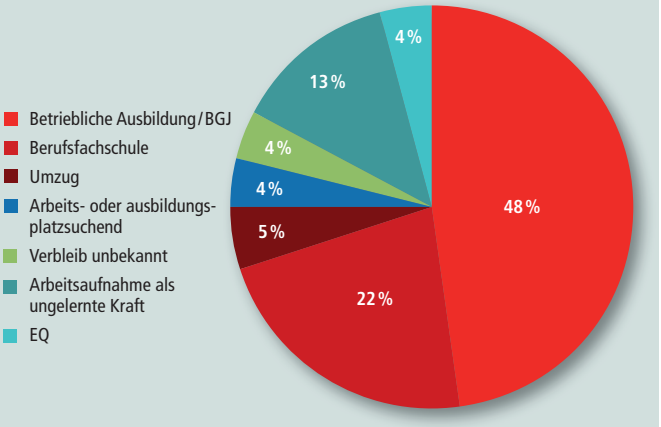
Am Berufsvorbereitungsjahr Technik II (Kfz-/Metall-/Elektrotechnik) der Berufsschule 2, nahmen 23 Schüler*innen teil. Erfreulich ist, dass auch dieses Jahr, trotz aller Widrigkeiten, viele Schüler*innen einen passenden und guten Anschluss fanden. Von allen Schüler*innen konnten vier in eine betriebliche Ausbildung als Kfz-Mechatroniker*in (1 weibliche Kandidatin) , drei als Fahrzeuglackierer, zwei als Koch, einer als Metallbauer und einer als Kaufmann im Einzelhandel beginnen. Ein anderer steigt demnächst in eine Einstiegsqualifizierung als Friseur ein. Weitere fünf Jugendliche nahmen eine schulische Ausbildung an einer Berufsfachschule auf.

Zwei weitere Jugendliche üben eine ungelernte Tätigkeit aus, eine Schülerin ist verzogen, ein Schüler ist aktuell noch ausbildungssuchend und zu einer Schülerin konnte trotz Engagements während des Schuljahrs kein Kontakt mehr hergestellt werden.

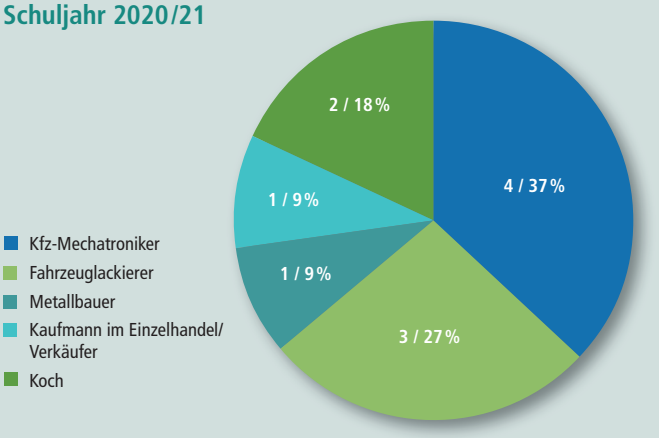
Ab dem Schuljahr 2021/22 wird das BVJ Technik II durch die Hauptabteilung in der Fürtherstraße durchgeführt. Ich möchte mich insbesondere bei meinem Lehrerteam der B2, Kfz-Abteilung, für die gute, konstruktive und interdisziplinäre Zusammenarbeit bedanken, die immer das Wohl des /der Schüler*in im Blick hatte. Ich hoffe auf baldige Fortsetzung.

Team Berufsschulberatung

Anschlussergebnisse BVJ Technik II, Schuljahr 2020/21



Einmündung in Duale Ausbildungsberufe im Schuljahr 2020/21



Das Projekt SCHLAU Berufsschulberatung wird finanziell gefördert aus Mitteln der Stadt Nürnberg.

Kontakt: SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-23114284, Fax: 0911-2314507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de